

I. Gegen den frühmodernen Territorialstaat

Schwerpunkte

1. Der Arme Konrad: Aufstand des einfachen Mannes?

Hier geht es grundsätzlich um Ursachen, Anlass und Verlauf dieses ersten flächendeckenden Protestes der dörflichen Unterschichten und seine Zielsetzung, auch die Rolle der Gewalt

*Ausgangsbedingungen;
eruptive Phase*

2. Der Tübinger Vertrag: Eine württembergische Magna Charta?

Hier geht es um die juristische Formalisierung von Mitsprache bzw. Partizipation, insbesondere der städtischen Oberschichten im Tübinger Vertrag.

*Institutionalisierung
von Partizipation;
historische Bewertung*

3. Württemberg im Bauernkrieg: Kampf für die Menschenrechte?

Schwerpunkt dieser Thematik ist die von Peter Blickle vertretene These, dass in den Bauernkriegen nicht nur die obrigkeitliche Unterdrückung und die Berufung auf das Alte Recht, sondern, mit Rückgriff auf Luthers Thesen, zum ersten Mal Forderungen nach Menschen- und Freiheitsrechten als Teil politischer Partizipation geäußert werden.

*Ausgangsbedingungen,
Legitimation,
historische Einschätzung*

II. Partizipation zwischen Monarchie und Republik

Schwerpunkte

4. Rebellion in der Provinz: Die Reaktion auf die Französische Revolution in Württemberg

Hier geht es vor allem um etwas diffuse, auch weitgehend ergebnislose Unruhen im Anschluss an die Französische Revolution, die ein Scheitern von Partizipationskämpfen zeigen, gleichzeitig aber auch die Bedeutung von Ideentransfer.

*Ausgangsbedingungen;
Transfer
von
Partizipationsmodellen*

5. Württemberg im Vormärz: Gesangsvereine für Einheit und Freiheit

Hier geht es im Wesentlichen um die typische liberal-demokratische Form der Vereinsbildung als Protoform der politischen Partizipation im Vormärz und die staatliche Unterdrückung.

Partizipation bedeutet hier vor allem Inbesitznahme des öffentlichen Raumes durch Symbole und Feiern, die eine Identitätsbildung erlauben.

*Partizipationsmodelle;
symbolische
Partizipation*

6. Der schwäbische Hecker: Gottlieb Rau und die württembergischen Demokraten in der Revolution 1848/49

Auch hier geht es um einen gescheiterten Partizipationskampf, dem aber gerade im September 1848 große Volksbewegungen auch in Württemberg vorausgegangen sind und dessen Verlauf

*Ausgangsbedingungen;
eruptive Phase;
Institutionalisierung*

paradigmatisch für das Scheitern der Revolution in Deutschland stehen kann.

7. Illegal, aber doch erfolgreich? Die Arbeiterbewegung im Kampf um politische Partizipation im Zeitalter des Sozialistengesetzes

Am Beispiel der Heilbronner Arbeiterbewegung und des Kampfes für das Frauenwahlrecht von Clara Zetkin können hier Formen und Ziele der Partizipationsbestrebungen der Arbeiterschaft und der SPD-nahen Frauenbewegung im Kaiserreich erarbeitet werden.

Partizipationsmodelle;

Demokratieverständnis

III. Welche Republik? Partizipationsmodelle

8. Parlament oder Räterepublik? Die Novemberrevolution in Stuttgart

Diese Phase verlief in Stuttgart und Württemberg relativ friedlich, die SPD sowie Teile der USPD plädierten für einen parlamentarischen Weg, der württembergischen Oberbefehlshaber sowie die Garnisonskommandanten in Ulm und Ludwigsburg versprachen der provisorischen Regierung aus SPD und USPD, für Ruhe und Ordnung zu sorgen. (Ebert-Gröner-Pakt im Kleinen).

Zu betonen ist, dass die organisierten Arbeiter- und Soldatenräte an einer Umformung der obrigkeitsstaatlichen Gesellschaft arbeiteten, ohne ein kommunistisches Räteresystem zu wollen.

Schwerpunkte

Eruptive Phase,

Partizipationsmodelle,

Transfer

9. „Panzerwagen gegen Arbeiter“: Der Generalstreik im April 1919

Generalstreik mag zunächst so erscheinen, als ob es sich hier um Verbesserungen der Arbeitsbedingungen handelte, es ging aber immer noch um Teilhabe an der im Werden begriffenen Weimarer Reichsverfassung, insbesondere um die Rolle der alten Eliten.

Partizipationsmodelle

im Konflikt,

Revolutionsbegriff

IV. Partizipation in der Republik

10. Stuttgart 21:

Mitbestimmung vor Ort

Schwerpunkte

Eruptive Phase;

Partizipationsmodelle,

Demokratieverständnis

11. Leitfaden Bürgerbeteiligung:

Eine neue Magna Charta?

Partizipation

im web 2.0

12. Abschluss:

Welche Partizipation wollen wir für uns heute?